

Stadtkino Filmverleih präsentiert



**Positivkennzeichnung der Jugendfilmkommission:
besonders wertvoll**

**Empfohlen als Diskussionsfilm
ab 12 Jahren**

ERDE

EIN FILM VON
NIKOLAUS GEYRHALTER

Fachgruppenempfehlung:

- Deutsch
- Wirtschaftskunde
- Geschichte und Sozialkunde
- Politische Bildung
- Biologie, Chemie
- Bildende Erziehung
- Religion und Ethik
- Kunsterziehung und
Medienerziehung

Themen:

- Fortschritt
- Technologie
- Bodenschätze
- Umwelt
- Klima
- Naturschutz
- Anthropozän
- ökologische Nachhaltigkeit
- Ressourcen
- Industrie
- Montanwissenschaft
- Kampf des Menschen gegen
die Erde
- Veränderungen der
Erdoberfläche durch Menschen
- Dokumentarfilm
- Sounddesign

www.erde-film.at



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort Impressum	3
Stab Synopsis	4
Nikolaus Geyrhalter über ERDE	5
GLOSSAR – Erde	7
ERDE – Von der Aneignung der Welt	8
Inszenierung – Kamera & Musik	10
FACT SHEET – Zitate	13
Arbeitsaufgaben	15
NIKOLAUS GEYRHALTER – Biografie, Filmografie	18
Ergänzungen – Material & Literatur	19

VORWORT

„Einmal mehr beweist Geyrhalter, dass er im internationalen Kino einzigartig ist ... Er untermauert dies mit unheimlichen und überwältigenden Landschaftsaufnahmen, die mittlerweile zu einem unverwechselbaren Merkmal seiner Arbeit zählen: Bilder von Kubrick'scher Fremdartigkeit, wie Aufnahmen von einem anderen Planeten: Ein entfernter, düsterer und mineralreicher Mond, den wir rücksichtslos ausbeuten, weil er uns egal ist.“

(The Guardian)

Wir haben uns daran gewöhnt, das Gesicht unseres Planeten zu verändern, ohne viel darüber nachzudenken. Der Film ERDE nimmt uns mit auf Baustellen und in Tagebaugelände, die uns ansonsten unzugänglich sind. Zusammen mit den persönlichen Haltungen der ProtagonistInnen unterstreichen die aufregenden Bilder die unwiederbringlichen Veränderungen, die menschliches Tun hinterlässt – und erzählen uns von Grenzen, die längst überschritten worden sind.

Die einführenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für PädagogInnen gedacht. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die SchülerInnen. Das Fact Sheet und das Glossar geben den PädagogInnen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Fakten.

Lisz Hirn

IMPRESSUM

Text & Redaktion

Dr. Lisz Hirn, lisz.hirn@gmx.at

Das Material ist für die schulische und außerschulische Bildung ab Klasse 8/14 Jahre und die Erwachsenenbildung gedacht.

Fächer

Geographie & Wirtschaftskunde,
Bildnerische Erziehung, Psychologie & Philosophie,
Geschichte; geeignet für die außerschulische Bildung

Themen

Globale Wirtschaft, Umwelt,
Gleichheit – Ungleichheit,
Ressourcen – Nachhaltigkeit, Anthropozän

Herausgeber, Medieninhaber, Bildquellen

Stadtkino Filmverleih:
Georg Horvath
T: +43 1 5265 947 72
office@stadtkinowien.at

Kooperationen

Die Halbstarke: Saskia Pramstaller
T: +43 699 171 63955
office@diehalbstarken.at

Schulveranstaltungen

Stadtkino Wien: Conny Schwaighofer
T: +43 677 630 614 07
c.schwaighofer@stadtkinowien.at

STAB

Österreich | 2019 | 115 Minuten

Regie & Kamera:

Nikolaus Geyrhalter

Regieassistenz & Aufnahmeleitung:

Sophia Laggner, Evelyne Faye-Horak

Ton:

Pavel Cuzuioc, Simon Graf, Lenka Mikulová,
Hjalti Bager-Jonathansson, Nora Czamler

Kameraassistenz:

Christoph Grasser, Sebastian Arlamovsky,
Thomas Cervenca, Simon Graf,
Alexander Gugitscher, Felix Krisai

Schnitt:

Niki Mossböck

Farbkorrektur:

Lukas Lerperger

Sound Design:

Florian Kindlinger

Mischung:

Alexander Koller

Produktionsleitung:

Katharina Posch

Herstellungsleitung:

Michael Kitzberger

Produzenten:

Michael Kitzberger, Markus Glaser,
Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter

Produktion:

NGF – Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

Mit Unterstützung von

Österreichisches Filminstitut,
ORF Film/Fernsehabkommen,
Filmfonds Wien, ZDF/3sat

SYNOPSIS

Mehrere Milliarden Tonnen Erde werden jährlich durch Menschen bewegt – mit Baggern, Bohrern oder Dynamit. Nikolaus Geyrhalter beobachtet in Minen und Steinbrüchen, an Großbaustellen und Kohleabbaugebieten die Menschen bei ihrem ständigen Bestreben, sich den Planeten untertan zu machen und sich seine Rohstoffe anzueignen: eine Bestandsaufnahme der Menschheit als wichtigster Einflussfaktor auf die fundamentalen und unwiderruflichen Veränderungen ihres Heimatplaneten.

(Quelle: NGF)

Zwischen der abstrakten Choreografie der maschinellen Abläufe und des akkuraten Ineinandergreifens der einzelnen Arbeitsprozesse kommen die daran beteiligten ArbeiterInnen und TechnikerInnen zu Wort. Sie erzählen vom leidenschaftlichen „Kampf des Menschen gegen die Erde“, der täglichen Faszination, „Berge zu versetzen“ und einem Astronauten gleich „Material zu berühren, „das davor noch niemand berührt hat“. Sie sprechen aber auch voll Demut und Respekt und im Bewusstsein der unwiederbringlichen Veränderungen, die ihr Tun hinterlässt.

Nikolaus Geyrhalter im Interview über ERDE

Der Titel ERDE lässt sehr vielfältige Assoziationen offen. Warum setzt Du in ERDE Deinen Fokus ausschließlich auf geologische Gegebenheiten?

„Betrachtet man die Erde als Organismus, dann ist die Erdkruste als Haut das filigranste Organ. Ich wollte mir die Wunden genauer ansehen, die wir der Erde zufügen. Mir war wichtig, Orte und Handlungen zu zeigen, die Assoziationen auslösen und nachdenklich machen. Wenn man sich in diesen großen Minen und Baustellen bewegt, dann ist man zunächst überwältigt und kann nur schwer fassen, in welchen Dimensionen wir Menschen in kurzer Zeit gravierende Veränderungen der Erdoberfläche verursachen. Tatsache ist, dass wir alle Mitverursacher sind, dass unsere Art zu leben ohne diese Narben in der Erdkruste kaum zu verwirklichen wäre. Auf keinen Fall ging es mir darum, die Leute, die dort arbeiten, zur Rechenschaft zu ziehen, ihnen ist am wenigsten Verantwortung zuzuschreiben.“

Was kann Kino Deiner Meinung nach heute noch tun?

„Ich finde, dass es eine Aufgabe des Kinos ist, das Publikum an Orte zu führen, die man sonst schwer zu sehen bekommt. Die Erdoberfläche kennen wir ja. In dem Moment, wo ein Bagger seine Zähne in die Erde setzt, ergänzt sich das Bild von der unversehrten Erde im Kopf des Publikums automatisch. Die Orte allerdings, wo im großen Stil manipuliert wird, sind normalerweise nicht leicht zugänglich. Diese Bilder ins Kino zu bringen, halte ich für spannend, die Reflexion dazu entsteht von selbst.“

Die Entwicklung und der Fortschritt der Menschheit war von ihren Anfängen an sehr eng mit den Entdeckungen der Bodenschätze und ihrer Nutzung verbunden. Hattest Du trotz des enormen technologischen Fortschritts der Maschinen, die heute zur Verfügung stehen, den Eindruck, an eine sehr archaische Dimension im menschlichen Tun heranzukommen?

„Es war eine seltsame Mischung aus sehr archaisch und gleichzeitig total banal. Die Dimension erschließt sich erst, wenn man es mit Abstand betrachtet. Ich glaube auch nicht, dass die Menschen, die tagaus

tagein auf einem Bagger sitzen und Landschaft abtragen, einen Blick auf das Ausmaß dessen haben, woran sie gerade mitwirken. Man sieht die eigene Baustelle, sein eigenes Arbeitsgerät, den eigenen Job. Aber die Menschen reflektieren trotz ihrer Routine sehr stark darüber, was sie tun. Das hat mich in gewisser Weise überrascht und auch beruhigt. An allen Drehorten sind wir Menschen begegnet, die ihr Tun und damit das Handeln unserer Gesellschaft zumindest sehr kritisch hinterfragen.“

Du hast ERDE in sieben Kapitel strukturiert, sprichst eingangs den massiven Eingriff in die Landschaft durch den Menschen an, zeigst historisch gewachsene und visuell sehr beeindruckende Abbaustätten und gehst am Ende vor allem auf die massiven Konsequenzen, mit denen der Planet und seine BewohnerInnen tagtäglich wachsend belastet wird, ein. Wie sahen Deine Entscheidungskriterien für die Wahl der Drehorte aus?

„Wir haben uns zunächst mal auf eine englische Studie gestützt, die jede Form der Erdbewegung zu erfassen versucht hat und auch Zahlen liefert. Einige davon haben wir uns prototypisch angeschaut. Vieles geschieht in sehr kleinem Stil und ist daher filmisch nicht so interessant. Ein erstes entscheidendes Kriterium war also die Dimension. Dann haben wir mögliche Orte in verschiedene Kategorien eingeteilt, um auch ein gewisses Spektrum zu schaffen. Im Wesentlichen ging es um Orte, wo aus unterschiedlichen Gründen in wirklich großem Stil die Erdoberfläche verändert wird. Ein weiteres Kriterium waren die realen Drehmöglichkeiten. Man darf nicht vergessen, dass die Industrie in den letzten Jahren immer restriktiver geworden ist und man kaum mehr Drehgenehmigungen bekommt.“

Haben Dich diese Dreharbeiten, die Dich auch weit unter Tag geführt haben, die Erde auf eine Weise anders – besonders – erleben lassen?

„Nicht nur durch diesen Film. Das Thema hat auch etwas mit meiner persönlichen Geschichte zu tun. Wir haben vor fast 20 Jahren einen verlassenen Hof übernommen, der keine Kanalisation hatte und dessen Brunnen versiegt war. Um die anstehende Renovierung irgendwie bewältigen zu können, war der nächste

logische Schritt einen Bagger zu kaufen. Das war eine ganz eigene Erfahrung, ohne jeden Kraftaufwand Erdschichten zu erreichen, die tausende Jahre unberührt waren und die noch niemand gesehen hat. Es wird ja auch von einem der Arbeiter im Film angesprochen, dass er sich manchmal wie ein Astronaut fühlt. Das habe ich im Kleinen auch so erlebt. Ich habe es am Anfang fast wie ein Sakrileg empfunden, die unversehrte Erde aufzureißen, nur um ein Rohr zu verlegen. Es macht einen riesengroßen Unterschied, ob du einem Bagger zuschaust oder es auch einmal selber gemacht hast.“

Was ist die Herausforderung beim Filmemachen?

„Es ist mir beim Drehen wichtig, eine konzentrierte Situation zu schaffen. Wenn man nicht auf den Punkt kommt, dann muss man genauer nachfragen. Prinzipiell versuche ich, eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen zu lassen, in der man sich die Kamera wegdenken kann.“

Warum arbeitest Du als Dokumentarfilmer?

„Um einen korrigierenden Blick auf unsere Welt zu werfen. Keiner davon wird die Welt verändern. Aber viele Filme zusammen werden zumindest ein bisschen eine andere Realität in den Mittelpunkt rücken. Es gibt so viele Wirklichkeiten – solche, wo man sonst wegschaut, die man nicht sehen will oder zu denen man keinen Zugang hat. Dazu ist das Kino da – um manche davon im Kino erleben zu können.“

GLOSSAR — Erde

Die **Erde** ist der dichteste, fünftgrößte und der Sonne drittnächste Planet des Sonnensystems. Sie ist Ursprungsort und Heimat aller bekannten Lebewesen. Ihr Durchmesser beträgt mehr als 12.700 Kilometer und ihr Alter etwa 4,6 Milliarden Jahre. (Wikipedia)

Erdbau umfasst alle Baumaßnahmen, bei denen Boden in seiner Lage, in seiner Form und in seiner Lagerungsbeschaffenheit verändert wird. Er gehört zum Tiefbau. Man unterscheidet im Erdbau die *Grundprozesse* Lösen, Laden, Fördern, Einbauen und Verdichten. Weiterhin kann zwischen den Vorgängen *Abtrag* und *Auftrag* von Boden unterschieden werden.

Boden wird umgangssprachlich auch als Erde bezeichnet. Er ist der oberste, im Regelfall belebte Teil der Erdkruste. Nach unten wird der Boden von festem oder lockerem Gestein begrenzt, nach oben meist durch einen Bewuchs sowie durch die Erdatmosphäre.

In der **Ökologie** beschäftigen sich WissenschaftlerInnen mit biologische Wechselbeziehungen zwischen Organismen und ihrer natürlichen Umwelt.

Ökologische Nachhaltigkeit beschreibt den weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Sie bezieht sich allgemein auf das Überleben und den Gesundheitszustand von Ökosystemen.

Die Aufgabe der **Ökonomie** besteht darin, mit den wenigen, verfügbaren Gütern so zu hantieren, dass die Bedürfnisse der Gesellschaft/des Menschen bestmöglich erfüllt werden. Vor allem Produktion, Konsum, Umlauf sowie Verteilung von Ressourcen sind wichtige Punkte.

Unter **Ressourcen** versteht man im allgemeinen Rohstoffe. Als natürliche Ressourcen bezeichnet man z.B. Wasser oder Sonnenenergie.

Als **Klimakatastrophe** bezeichnet man die Folgen unkontrollierter globaler Erwärmung, etwa als Treibhaus-Erde-Szenario als befürchtete Folgen des menschengemachten Klimawandels.

Der Ausdruck **Anthropozän** ist ein Vorschlag zur Benennung einer neuen erdgeschichtlichen Epoche. Des Zeitalters, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist. (vgl. Wikipedia)

Die Lehre vom Bergbau wird als **Montanwissenschaft** bezeichnet. Dazu gehören auch jene Kenntnisse und Techniken, die sich mit dem Auffinden von Rohstoffen in der Erde, dem günstigen Betrieb von Bergwerken und der Verhüttung von Erzen sowie der Grundlagen- und Anwendungsforschung zu Bautätigkeiten unterhalb des Bodens beschäftigen.

ERDE — Von der Aneignung der Welt

Der Mensch als geologischer Faktor

Nikolaus Geyrhalter beobachtet in seinem Film ERDE Menschen, die sich in einem ständigen Kampf um Ressourcen, Steinbrüche, Großbaustellen aneignen. Menschen, die im wahrsten Sinne des Wortes, Berge versetzen. So fängt Geyrhalters Kamera an sieben Stationen die Beziehung von Mensch und Erde ein, so auf einer Riesenbaustelle in der kalifornischen Wüste, einem Braunkohletagebau in Ungarn, dem Brenner-Basistunnelprojekt, einem italienischen Marmorsteinbruch, im Atommülllager im ehemaligen Salzbergwerk Asse, in einer spanischen Kupfermine und am Ölsande in Kanada. So unterschiedlich diese Stätten auch sind, sie haben eines gemeinsam: Sie werden von Menschen für ihre ökonomischen Zwecke unerbittlich ausgebeutet.

(Quelle: NGF)

Regisseur Nikolaus Geyrhalter zeigt mit majestätischen und zugleich eindringlichen Bildern, wie unser ökonomisches System und unser technologischer Größenwahn das ökologische System Erde bedroht. Statt achtsam und schonend mit den uns zu Verfügung stehenden begrenzten Ressourcen umzugehen, werden diese im Sinne der wirtschaftlichen Gewinnmaximierung oftmals im großen Ausmaß verschwendet. „Das Erhabene, Majestätische zu zeigen, dafür braucht man nicht mal ein guter Kameramann zu sein, man braucht es nur einzufangen“, so Geyrhalter. „Man denkt, Wahnsinn, toll, aber was passiert hier eigentlich?“ Den Menschen als einen entscheidenden geologischen Faktor zu sehen heißt auch, ihn nicht abgetrennt von der Natur zu verstehen. In diesem Sinne sieht Geyrhalter seinen Film ERDE als „eine Bestandsaufnahme der Menschheit als wichtigster Einflussfaktor auf die fundamentalen und unwiderruflichen Veränderungen ihres Heimatplaneten.“

Und wieviel Einfluss hat der Mensch tatsächlich?

Was würde aber passieren, wenn der Mensch sich endlich als geologischen Faktor zu verstehen lernte? Würde er aufhören, die Natur zu zerstören, wenn er sich als Teil von ihr begreifen würde? Derzeit bewegt der Mensch täglich 156 Millionen Tonnen Erde, mehr als doppelt so viel wie die Natur. Konkret bedeutet das: 13 Gigatonnen Beton jährlich, 35 Milliarden Tonnen Kohlendioxid-Emissionen, 500 Millionen Tonnen Plastik. Damit verändert die Menschheit nicht nur temporär,

sondern langfristig das Angesicht der Erde. Die Spuren, die der Mensch auf der Erde hinterlässt, haben also Ausmaße erreicht, die mit natürlichen geologischen Prozessen längst mithalten können.

In den Geowissenschaften und auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften wird in den letzten Jahren der Begriff „Anthropozän“ diskutiert, der den Menschen nun als maßgeblichen Faktor der Erdgeschichte sieht. Der menschliche Einfluss des Menschen auf den Planeten ist auch deshalb unübersehbar geworden, weil die Bevölkerungszahl sich in relativ kurzer Zeit auf fast sieben Milliarden Köpfe erhöht hat. Diese Köpfe verbrauchen nicht nur Ressourcen, sondern brauchen auch immer neue, um leben zu können. Durch den wachsenden Energiebedarf an Öl und Kohle stieg der Anteil des atmosphärischen Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) auf Werte, wie es sie in Millionen Jahren nicht gegeben hat. Die daraus resultierende globale Erwärmung hat nicht nur Folgen für die Menschen, sondern auch Pflanzen- und Tierarten, die aufgrund steigender Temperaturen ihren Lebensraum schon jetzt in Richtung der Pole verlegen müssen.

Was also tun? Sitzen wir in der Falle?

Der spanische Archäologe Luis Iglesias Garcia von den Minas de Riotinto gibt sich wenig optimistisch: „Die Ressourcen sind begrenzt. Entweder wir verändern unser Wirtschaftsmodell auf etwas Kohärentes, einschließlich der Natur und des rationellen Ressourcenverbrauchs. Oder dieses System wird nicht so weit gehen. Klar, entweder wir ändern uns oder wir sinken.“ Was wird also aus unserer Erde werden? Stehen wir am Ende? Regisseur Geyrhalter hat für sich eine Antwort gefunden: „Seit HOMO SAPIENS (Anmerkung: Ein anderer Film von Nikolaus Geyrhalter) sehe ich das alles recht entspannt, weil ich durch diesen Film gelernt habe, dass die Welt und die Natur das irgendwie schaffen werden. Wir reden immer vom Ende der Welt, in Wahrheit meinen wir unser Ende als Menschheit. Das ist noch lange nicht das Ende der Welt.“

Eines macht Geyrhalters Film ERDE jedenfalls unmissverständlich klar: Über sieben Milliarden Menschen brauchen Ressourcen – und sie brauchen davon mehr als vorhanden sind.

→ **Bearbeiten Sie die folgenden Fragen in der Kleingruppe und diskutieren Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum.**

1. Fassen Sie kurz zusammen, was Sie bisher über die „ERDE“ erfahren haben. Was haben Sie gelesen/gehört/gesehen?
2. Recherchieren Sie in Kleingruppen über die aktuellen Medienberichte. Wie tritt das Thema in den Medien auf? Bzw. welches Bild zeichnen die Medien davon? Ist es positiv (z.B. fortschrittlich) oder negativ (z.B. moralisch bedenklich)?
3. Erinnern Sie sich, wo und an wie vielen Stationen der Regisseur Nikolaus Geyrhalt seinen Film gedreht hat? Benennen Sie Länder und Orte. Sehen Sie sich diese gemeinsam mit der Klasse auf einer Weltkarte an.
4. Diskutieren Sie im Plenum, was die Vorteile und Nachteile des „Bergeversetzens“ (z.B. in Kalifornien, in Ungarn, am Brenner) sind.
5. Was bedeutet der Begriff „Ökologie“? Versuchen Sie, eine möglichst umfassende Definition zu finden und geben Sie auch an, in welchem Spannungsfeld er mit der „Ökonomie“ steht. Inwiefern kann Ökonomie ein Problem für Ökologie sein? Belegen Sie mit Beispielen aus dem Film ERDE.
6. Diskutieren Sie über die Problematik des „Bergbaus“. Wieso haben wir einen so hohen Bedarf an Kupfer, Kohle etc.?
7. Was macht den österreichisch-italienischen Grenzübergang „Brenner“ so besonders? Welche geschichtliche und geografische Bedeutung hatte er für das Land Österreich und seine Nachbarn?
8. Was bedeutet der Fachbegriff „Anthropozän“? Sehen Sie im Glossar nach und recherchieren Sie im Internet, welche Diskussionen es gibt. Warum halten einige Wissenschaftler den Begriff für gerechtfertigt und andere nicht? Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.
9. Ist es moralisch vertretbar, dass einige das Recht haben, unseren gemeinsamen Lebensraum Erde nachhaltig zu verändern, während die nächste Generation darunter leiden könnte? Nehmen Sie zum Beispiel den Braunkohleabbau und den damit einhergehenden problematischen steigenden CO₂-Ausstoß als Beispiel. Argumentieren Sie für Ihre Ansicht im Plenum.
10. Wie glauben Sie, wird sich das Politikum um die Veränderung unseres Planeten weiterentwickeln? Begründen Sie Ihre Einschätzung im Plenum.

Allgemeine Information zur Kameraarbeit.

Ohne Kameraarbeit gibt es keinen Film. Um die richtige Stimmung bei den ZuseherInnen zu erzeugen, werden einige Tricks angewendet. Während schnelle Bewegungen die Dynamik erhöhen und Spannung erzeugen, vermitteln langsame Bewegungen Ruhe und ermöglichen es den ZuschauerInnen, sich stärker auf den Dialog und das Inhaltliche zu konzentrieren.

Der Dokumentarfilm.

Weiter entscheidend für die Kameraarbeit ist es, ob es sich um einen fiktionalen Film oder einen Dokumentarfilm wie ERDE handelt. Fiktionale Filme sind im Gegensatz zu Dokumentarfilmen Filme mit einer erfundenen Handlung. Ein Dokumentarfilm befasst sich mit tatsächlichem Geschehen und versucht dieses so objektiv wie möglich dazustellen. Normalerweise wird ein Thema gewählt, das von allen Seiten beleuchtet und verschiedenste Seiten gleichberechtigt zu Wort kommen lässt. Die ProtagonistInnen in Dokumentationen sind reale Personen, die beispielsweise interviewt werden, und nicht bezahlte SchauspielerInnen.

Aber auch Dokumentarfilme unterscheiden sich voneinander: Einerseits gibt es den Ansatz des „Direct Cinema“, nach dem die Kamera nur beobachten und nicht in das beobachtete Geschehen eingreifen darf. Diesen Ansatz vertritt u.a. Regisseur Geyrhalter in ERDE. Die Protagonisten sollen möglichst spontan vor der Kamera reagieren. So werden beispielsweise alle Szenen rausgeschnitten, in denen die AkteurInnen die Kamera offensichtlich bemerkt haben. Dadurch kann der Eindruck der Authentizität bei den ZuseherInnen gewährleistet bleiben.

Ein anderer Ansatz ist der des „Cinema Verite“, in dem die Kamera präsent sein und der Regisseur in das Geschehen eingreifen und inszenieren darf. Im Gegensatz zu den Cinema-Verite-VertreterInnen beeinflussen die Direct-Cinema-FilmemacherInnen die gefilmte Realität nur ungern. Letztlich stellt sich aber die Frage, inwiefern ein Dokumentarfilm wirklich objektiv sein kann. Immer gibt es Absichten und Perspektiven, die von den FilmemacherInnen ausgewählt wurden.

Die Stilmittel.

Es ist also kein Zufall, dass es vor jedem Kapitel immer eine aus einiger Höhe aufgenommene Aufsicht gibt. Dieses Stilmittel wählte Geyrhalter, um mehr Interpretationsspielraum für die ZuseherInnen zu ermöglichen: „Wir alle kennen Google Earth und sind

das Von-oben-Betrachten der Welt inzwischen sehr gewöhnt. Es sind allerdings stehende Fotos. Wenn sich aus dieser Perspektive plötzlich Menschen oder Maschinen bewegen, dann macht das einen großen Unterschied.“ Und weiter: „Es ist auch ein Bild, das Dimensionen und gleichzeitig den Blick auf menschliches Tun aus der Distanz eröffnet. Daraus kann man dann in eine nähere Betrachtung und Reflexion übergehen. Es stellt große Distanz und Nähe zugleich her.“

Arbeitsweise.

Geyrhalter dreht seine Filme mit sehr kleinen Teams von maximal drei bis vier Personen. Diese helfen dem Regisseur am Set beim Ton oder bei der Kamera. „So ein kleines Team hält mich wendig und flexibel“, so der Regisseur. „Es ist immer wieder überraschend, wenn wir uns solche Orte erarbeiten. Es gibt Bilder, die mir sehr klar sind, wie sie zu sein haben. Und zugleich muss man diese Orte immer wieder abklopfen auf weitere Details, auf Töne, auf das, was neben dem Bild passiert. Das ist die Aufgabe meines Teams.“

(Quelle: NGF)

Die Arbeit mit „realen“ Personen schätzt Geyrhalter ganz besonders. Er führt bei seinen Filmen immer selbst die Kamera und ist bekannt für seine ganz persönliche filmische Handschrift. „Ich drehe Interviews sehr gerne während der Arbeit. Das geht nur bei mechanischen, repetitiven Tätigkeiten, wo die Person ihren Platz nicht verlässt, ... Das Spannende daran ist, dass man zuhören und beobachten zugleich kann. Es ist eine entschleunigte Methode, ein Interview zu führen, und gleichzeitig werden Dinge mit wenigen Worten auf den Punkt gebracht.“ Geyrhalters Ziel ist es, die Menschen und Räume für sich wirken zu lassen. „Grundsätzlich mache ich Filme, die ich selber gerne sehen möchte. Mich faszinieren Zonen, wo man normalerweise nicht hineinsieht“, so Geyrhalter in einem Interview.

Die Produktionsbedingungen.

Eine besondere Herausforderung bei der Produktion des Films ERDE war es, Drehgenehmigungen zu bekommen. Regisseur Geyrhalter schildert anschaulich: „Man darf nicht vergessen, dass die Industrie in den letzten Jahren immer restriktiver geworden ist und man kaum mehr Drehgenehmigungen bekommt. Ob die Kupfermine nun in Spanien oder Südafrika liegt, war für unseren Film nicht entscheidend. Wichtig war, eine große Mine und einen Minenbetreiber zu finden, der unseren Film versteht, uns vertraut und uns ohne Einflussnahme arbeiten lässt.“

→ **Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen den Stil und die Stimmung des Films.**

1. Welchen Eindruck haben die Bilder auf Sie gemacht?
Welche Aufnahme ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
2. Inwiefern unterscheidet sich ein Dokumentarfilm optisch von einem Spielfilm?
Was macht einen Dokumentarfilm zu einem Dokumentarfilm?
3. Vergleichen Sie den Film von Nikolaus Geyrhalter stilistisch mit anderen Dokumentarfilmen, die Sie kennen (z.B. Universum etc.). Welche Unterschiede gibt es?
Was ist die Besonderheit von Geyrhalters' Arbeitsweise?
4. Darf für einen Dokumentarfilm etwas nachgestellt werden, das wirklich passiert ist?
Darf etwas inszeniert werden, das so gewesen sein könnte?
5. Welcher dokumentarischen Tradition ist Regisseur Nikolaus Geyrhalter zuzuordnen?
6. Kann ein Dokumentarfilm jemals wirklich objektiv sein? Begründen Sie Ihre Antwort.
7. Haben Sie Bilder bzw. Szenen gesehen, die Sie schon kennen?
War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?
8. Wie viele Kameras wurden Ihrer Meinung nach verwendet?

Allgemeine Informationen zur Filmmusik.

Die eingesetzte Filmmusik beeinflusst zu einem großen Teil das Filmerleben und ist oft der erste Hinweis auf das Milieu, in dem der Film spielt. Filmmusik kann Stimmungen verstärken, in eine bestimmte Richtung lenken oder auch in krassem Gegensatz zu den gezeigten Bildern stehen.

Auch der Verzicht auf Musik gibt wichtige Hinweise auf die Intentionen der FilmemacherInnen. Speziell der Tongestaltung (Sound Design) kommt besondere Bedeutung zu. Im Allgemeinen bedeutet Sound Design

die kreative Gestaltung des Films durch Klänge und Geräusche - mit Ausnahme von Musik. In Dokumentarfilmen wird dabei auf den realen Sound beim Dreh der jeweiligen Szene zurückgegriffen. Dieser erzeugt bei den ZuschauerInnen die Illusion, „im Geschehen“ dabei zu sein.

→ **Diskutieren Sie in der Klasse, wie die Musik bzw. das Sound Design auf die SchülerInnen gewirkt hat.**

1. Wieso meinen Sie, dass Musik in diesem Film nicht eingesetzt wurde? Was wurde stattdessen eingesetzt, um Stimmungen zu erzeugen?
2. Was fällt alles unter den Begriff „Sound Design“?
3. Wieso sind „Geräusche“ notwendig? Wobei unterstützen Sie die ZuseherInnen?
4. Wie fanden Sie das Sound Design des Films ERDE? Ansprechend oder weniger ansprechend? Begründen Sie Ihre Meinung.
5. Welches Geräusch ist Ihnen im Gedächtnis geblieben und warum?

FACT SHEETS — Filmzitate

1. San Fernando Valley, California – USA

Trent Wells, Bauleiter:

„Wenn dich ein Mädchen in einer Bar fragt, was du beruflich machst und du sie ansiehst, und ihr ehrlich antworten kannst ‚Ich versetze Berge‘ – dann wird sie das in Frage stellen. Aber es ist wahr. Wir versetzen Berge. Wir verändern Hektar für Hektar, Meile für Meile die Form des Bodens.“

Paul Mellor, Bauleiter:

„Warum wir die Berge abtragen? Ich denke, es ist produktiver. Ich denke, es vergrößert die Landschaftsfläche. So bekommen sie mehr Häuser. Ehrlich, wenn ich in solche Gebiete komme – will ich dann hierher kommen und die Hügel niederreißen? Nein. Es ist also, wenn man es so nennen will, ein notwendiges Übel? Wenn ich es nicht tue, wird es jemand anderes tun.“

Steven Kuzar, Baugeräteführer:

„Die Erde ist definitiv eine grausame Herrin. Sie kämpft gegen uns auf Schritt und Tritt. Deshalb haben wir große Maschinen mit viel PS. Wir wehren uns.“

2. Brenner – Österreich / Italien

Svyatoslav Babyuk, Ingenieur:

„Da drinnen bohrt man direkt durch das Fleisch des Gebirges. Das Besondere daran ist, dass man diesen direkten besonderen Kontakt zur Erde hat. Und natürlich ist das etwas ganz Besonderes, weil da fühlt man sich ein bisschen wie ein Astronaut, man begegnet dieser Stelle als erster Mensch.“

Marina Zanetti, Ingenieurin:

„Ich finde, das Projekt macht Sinn, leider sind wir so viele Milliarden Menschen, die jetzt hier auf der Erde immer mehr brauchen, da müssen wir zukunftsorientierte Lösungen finden. Dass wir keine Waren mehr transportieren, ist auch nicht die Lösung.“

3. Gyöngyös – Ungarn

Veronika Watah, Museumsführerin:

„Es ist unwahrscheinlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir wissen nicht alles über die Zeit der Dinosaurier, aber sie beherrschten den Planeten viel länger als der Mensch. Wobei der Mensch den Planeten viel stärker umwandelte als je ein Spezies zuvor.“

–

István Szappan, Baugeräteführer:

„So ist der Bergbau, wenn wir die Bäume bedauern, produzieren wir keine Energie. Ehrlich gesagt, fühle ich mich wenig mit dem Baum verbunden. Er ist ein Gegenstand, der weggebaggert werden muss.“

4. Carrara – Italien

Luigi Pasquali, Steinbruch-Leiter:

„Seitdem wir mit Baggern arbeiten, hat sich der Steinbruch komplett verändert. Wenn früher eine Person in den Steinbruch kam und nach einem Jahr zurückkehrte, hatte sich wenig verändert. Heute erkennt man den Steinbruch nach fünfzehn Tagen nicht wieder.“

–

Francesco Muscolini, Arbeiter:

„Es ist eine Leidenschaft. Es ist ein Adrenalinkick. Im Steinbruch zu arbeiten, bei all den Gefahren, die diese Arbeit birgt, da steigt dein Adrenalinpiegel ziemlich, du fühlst dich sehr aufgeputzt, sehr high, sehr energiegeladen. Und du kannst nicht mehr ohne.“

„Wir berühren mit unseren Händen dieses Material, das vor uns noch niemand berührt hat. Du siehst dann die Farbe, und die Kruste. Denn der Berg ist wie eine Kruste aufgebaut, wenn man dann hinein gräbt, ist es eben der Mensch, der es Stück für Stück entjungfert. Die Kruste bildet die Jungfräulichkeit des Berges.“

„Der Berg will seinen Marmor nicht preisgeben, das ist ganz einfach so, weil das die Natur ist. Es tut uns leid, den Berg zu ruinieren – denn in Wahrheit tun wir ja das.“

„In 300 Jahren wird es kein Material mehr geben und die Welt wird sich total verändert haben, und die Kinder unserer Kinder müssen nach etwas anderem suchen. Wenn nicht hier, dann werden wir vielleicht am Mars oder am Mond nach Material suchen.“

5. Minas de Riotinto – Spanien

Susana de Elio de Begny, Metallurgin:

„Bergbau hat einen schlechten Ruf, weil es damals falsch gemacht wurde, als alles direkt in den Ozean geschüttet wurde. Heute wird versucht, alles richtig zu machen und so umweltfreundlich wie möglich zu sein. Es passieren noch immer Schäden, aber sie sind so gering wie möglich.“

„Es ist notwendig, damit wir alle besser leben können. Kupfer ist die Grundlage für unser Leben, um Strom zu haben. Kupferabbau wird es immer geben.“

—
Luis Iglesias Garcia, Archäologe:

„Ich denke, die Erde gibt uns nichts einfach so. Die Extraktion aus der Erde erfolgt auf eine wirklich gewalttätige Weise, sie ist ziemlich aggressiv. Alles, was mit Rohstoffen zu tun hat, wird gewaltvoll getan.“

6. Wolfenbüttel – Deutschland

Lutz Teichmann, Ingenieur:

„Der Zeithorizont von einer Million Jahren lässt sich ja geologisch betrachten, das ist gar keine Frage. Aber technische Bauwerke mit dieser langen Zeit auszuliegen und dann auch Störrisiken zu betrachten, auch unterschiedliche geologische Entwicklungen, Eiszeiten, die passieren können, aber auch Veränderungen, die von uns Menschen kommen. Da können die verschiedensten Veränderungen kommen, in einer Million Jahre, das ist die gesamte Menschheit. Und wir wissen ja, wie viele Kriege und Instabilitäten da passieren können.“

7. Fort McKay – Kanada

Jean L'Hommecourt,

First Nations Umweltberaterin:

„Für mich in meiner Kultur bedeutet Dene, Menschen des Landes. Also sind wir von der Erde und wir brauchen die Erde zum Überleben, um als Mensch zu existieren. In unserer Kultur glauben wir, dass jedes Element der Erde einen Geist hat.“

ARBEITSAUFGABEN

Folgende Aufgaben sind – auch fächerübergreifend – für den Unterricht ab der 8. Schulstufe gedacht. Sie verzichten bewusst auf die Kenntnis von Texten, was den Rahmen der Lehrpläne meist überschreiten bzw. zeitlich überfordern würde und können als Einzel- oder

als Gruppenaufgaben erarbeitet werden. Moderne Medien sollen als Ergänzung zu Zeitungsberichten und dem Schulmaterial in die Recherche einbezogen werden.

VOR DEM FILM

Einzelarbeit, Gruppenarbeit & Diskussion im Plenum

→ ERDE

1. Betrachten Sie gemeinsam das Plakat zum Film ERDE. Assoziieren Sie spontan Ihre Erwartungen an den Film. Was ist Ihr erster Eindruck? Sehen Sie sich danach gemeinsam den Trailer an.
2. Gehen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen das *Glossar – Erde* durch. Lassen Sie die SchülerInnen in Kleingruppen die passenden Fragen zu den bereitstehenden Informationen finden.
3. Googeln Sie das Wort „Erde“. Welche Artikel finden Sie zu dem Thema? Welche Definition auf Wikipedia, welche im Duden? Lassen Sie die Kleingruppe einen kurzen Text zum Thema „Erde“ verfassen.

→ ERDE – Von der Aneignung der Welt

1. Was ist eine „Ressource“ per definitionem? Wieso brauchen wir immer mehr Rohstoffe? Warum ist die technologische Beschleunigung für unsere Umwelt gefährlich?
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob und welche Gefahren die Nutzbarmachung von Rohstoffen mit sich bringt. Welche neuen politischen und ökonomischen Möglichkeiten eröffnen sich für den Einzelnen und die Gesellschaft durch die Gewinnung neuer Rohstoffe wie z.B. Kupfer? Welche technischen Erfindungen sind darauf maßgeblich angewiesen? Finden Sie Beispiele.
3. Diskutieren Sie, welche ethischen Bedenken es geben könnte, sich „die Welt anzueignen“ und „Berge zu versetzen“. Wie weit sollten Menschen in ihre Umwelt eingreifen dürfen? Wer sollte diese Eingriffe kontrollieren? Wieso sollten diese Eingriffe möglichst ökologisch nachhaltig erfolgen?
4. Ist es moralisch richtig, den Lebensraum von Menschen in einem Land für das Überleben oder den Lebensstil anderer Länder zu zerstören? Finden Sie Argumente dafür und dagegen.

ZUR FILMSICHTUNG

Folgende Fragen können teils – auf Kleingruppen aufgeteilt – ins Kino mitgegeben werden, teils als Impulsfragen für die unmittelbare Diskussion nach der Sichtung genutzt werden. Es geht dabei darum, möglichst spontan persönliche Eindrücke wiederzugeben.

Empfehlenswert wäre es, die SchülerInnen vor dem Film darauf hinzuweisen, neben den angesprochenen Themen auch auf die Atmosphäre, die Musik des Films und auf die Rolle des Regisseurs im Film zu achten.

→ ERDE

1. Behalten Sie den Titel des Films ERDE im Kopf. Wieso hat der Regisseur diesen Titel gewählt? Finden Sie Szenen, die auf den Titel Bezug nehmen.
2. Notieren Sie sich die Namen der im Film interviewten Menschen und ihre Standpunkte in Stichworten.
3. Fällt Ihnen an den Interviewten etwas auf? Was haben diese gemeinsam bzw. was unterscheidet sie voneinander?
4. Welche aktuellen Gesellschaftsformen (Nationalismus, Globalisierung, Neokolonialismus ...) werden vom Film kritisch angesprochen? Was wird kritisiert? Achten Sie auf einzelne Stilmittel des filmischen Erzählens: Sprache, Untertitel, Beleuchtung, Farben, Schnitt, Einsatz von Musik, Geräuschen u.a.
5. Welchem Genre würden Sie den Film zuordnen? Ist der Film für Sie rein dokumentarisch? Was sind für Sie die fiktionalen Aspekte des Films?
6. Welche Emotionen der Personen im Film (inklusive des Regisseurs) erleben Sie mit? Welche gezeigte Situation geht Ihnen besonders nahe?
7. War der Regisseur im Film zu sehen oder kam er zu Wort? Wenn ja, wann und in welcher Szene?
8. Was war Ihrer Meinung nach die Motivation des Regisseurs, den Film ERDE zu drehen?

NACH DEM FILM

Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit und Diskussion im Plenum

1. Filmanalyse – Welche Themen werden angesprochen?
Erstellen Sie eine Übersichtsliste zu den angesprochenen Themen.
2. Übertragen Sie Ihre Notizen unter die Namen der interviewten Personen im nachstehenden *Fact Sheet – Filmzitate*.
Vervollständigen Sie diese mithilfe Ihrer KollegInnen und LehrerInnen.
3. Suchen Sie sich die Person aus dem *Fact Sheet – Filmzitate* heraus, deren Standpunkt Sie beeindruckt/verärgert/verwundert hat. Begründen Sie Ihre Wahl.
4. Welche Szene ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
Beschreiben Sie, warum Ihnen gerade diese Szene in Erinnerung geblieben ist.
5. Welche Charakteristika unserer Zeit können Sie aus dem Film herauslesen?
Recherchieren Sie aktuelle Diskussionen anhand der Literatur im Anhang und fassen Sie diese kurz zusammen.
6. Diskutieren Sie im Plenum die Auswirkungen des geologischen Faktors Mensch.
Argumentieren Sie anhand von konkreten Beispielen.
7. Gibt es vielleicht eine Person bzw. eine Seite, deren Meinung für Sie gar nicht nachvollziehbar ist?
Nehmen Sie die *Fact Sheet – Filmzitate* zu Hilfe.
8. Was nehmen Sie sich von dem Film mit? Was haben Sie an neuen Informationen erhalten?
9. Nach dem Film: Hat der Film Ihre Sicht auf den Planeten „Erde“ geändert?
Begründen Sie Ihre Antwort.

NIKOLAUS GEYRHALTER

Regisseur, Kamera, Drehbuch, Produktion



Biografie

Geboren 1972 in Wien. 1994 gründete der autodidaktische Regisseur, Produzent und Kameramann die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion. Der vielfach ausgezeichnete Regisseur holte 2018 den Großen Diagonale-Preis für den besten österreichischen Dokumentarfilm für DIE BAULICHE MASSNAHME.

Sein neuer Film ERDE feierte seine Weltpremiere auf der Berlinale/Forum 2019 und wurde mit dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet.

Filmografie (Auszug)

- 2019 ERDE (AT, 90 Min.)
- 2018 DIE BAULICHE MASSNAHME – The Border Fence (AT, 112 Min.)
- 2016 HOMO SAPIENS – Homo Sapiens (AT, 94 Min.)
- 2015 ÜBER DIE JAHRE – Over the Years (AT, 188 Min.)
- 2013 CERN – Cern (AT, 75 Min.)
- 2012 SMZ OST – DONAUSPITAL - Danube Hospital (AT, 80 Min.)
- 2011 ABENDLAND – Abendland (AT, 90 Min.)
- 2010 ALLENTSTEIG – Allentsteig (AT, 79 Min.)
- 2008 7915 KM – 7915 km (AT, 106 Min.)
- 2005 UNSER TÄGLICH BROT – Our Daily Bread (AT, 90 min.)
- 2001 ELSEWHERE – Elsewhere (AT, 240 min.)
- 1999 PRIPYAT – Pripyat (AT, 100 Min.)
- 1997 DAS JAHR NACH DAYTON – The Year After Dayton (AT, 204 Min.)

Folgendes Material ist als Ergänzung für LehrerInnen und als Vorbereitung für den Unterricht ab der 8. Schulstufe gedacht.

<http://www.mediamanual.at>

mediamanual.at ist die interaktive Plattform des Bundesministeriums für Bildung und Frauen für die aktive Medienarbeit an der Schule, 18.03.19

Manemann, Jürgen: *Kritik des Anthropozäns: Plädoyer für eine neue Humanökologie*. transcript, 2014.

Monaco, James: *Film und Neue Medien. Lexikon der Fachbegriffe*. Rowohlt, 32006.

Weiterführende Literatur:

Die offizielle Website zum Film ERDE:

<http://www.erde-film.at/deutsch>,
abgerufen am 18.03.19

Berlinale: Österreicher holen Nebenpreise:
<https://derstandard.at/2000098106486/Berlinale-Geyrhalter-erhaelt-Nebenjury-Preis>,
abgerufen am 18.03.19

DIAGONALE: Filmmacher Geyrhalter geht der Erde auf den Grund
<https://www.wienerzeitung.at/themen/filmfestival-diagonale/2002081-Von-den-Grundsuetzen.html>,
abgerufen am 22.03.19

Der Mensch als geologischer Faktor:
<https://www.tagesspiegel.de/kultur/dokumentarfilm-erde-im-berlinale-forum-der-mensch-als-geologischer-faktor/23967120.html>,
abgerufen am 18.03.19

KONFLIKT: ÖKONOMIE VS. ÖKOLOGIE:
<https://www.wwf-jugend.de/blogs/6021/6438/konflikt-okonomie-vs-okologie>, abgerufen am 18.03.19

Am Rand des Sichtbaren: Werkschau von Nikolaus Geyrhalter:
<https://www.tagesspiegel.de/kultur/werkschau-von-nikolaus-geyrhalter-im-arsenal-am-rand-des-sichtbaren/11755716.html>,
abgerufen am 18.03.19

Anthropozän: Der Mensch als geologischer Faktor:
<https://derstandard.at/2000029359690/Anthropozaan-Der-Mensch-als-geologischer-Faktor>, abgerufen am 21.03.19

Was ist das – das Anthropozän?
<https://philosophie-indebate.de/2144/indebate-was-ist-das-das-anthropozaan/>,
abgerufen am 21.02.19